

# Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale. Journal of the International Entomological Society.

Vereinigt mit Entomologische Rundschau und Insektenbörse.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich VII. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Erscheinungsweise: monatlich. Bezugspreis: vierteljährlich M. 4.50 innerhalb Deutschland (Postscheckkonto Nr. 5438 Stuttgart). Portozuschlag nach Oesterreich und früher zu Oesterreich gehörenden Ländern 40 Pfg. Bezugspreis für das Ausland nach buchh. Verkaufsordnung entsprechend Bekanntmachung vom 1. IV. 20, Portozuschlag 60 Pfg. Mitarbeiter erhalten 25 Separate ihrer Beiträge unberechnet.

57.85 Schistostege (43.68)

## Schistostege decussata Bkh. transiens subsp. nova.

Von *H. Stauder*, Wels.

Der um die Erforschung Bosniens und der Herzegowina vielverdiente Lepidopterolog Dr. C. SCHAWERDA-Wien weist anlässlich der Einführung der Subspecies *decussata dinarica* aus der Herzegowina (Vucija bara ab Anfang Juli, 1200 m Seehöhe) auf eine Uebergangsform aus Triest und Salcano (Monte Santo bei Görz!) hin, die er in der Sammlung BOHATSCH gesehen habe und als einen Uebergang zur typischen *dinarica* von Gacko bezeichnet. Er ist ferner der Meinung, daß die von REBEL aus Slavonien, Serbien, Dalmatien, Banat, Walachei, Bulgarien und Griechenland erwähnten *decussata* ebenfalls derselben (Triester-) Uebergangsform zuzuzählen seien. Seit vielen Jahren besitze ich eine große Reihe von *decussata* aus Triest, wo ich die Art auf dem Altipiano (Opeina-Prosecco) alljährlich zu Anfang bis Mitte Juni ziemlich gemein antraf. Beide Geschlechter, doch mehr die ♂♂, fliegen untertags stoßweise auf den mit spärlichem Baumwuchse bedachten Karstflächen von Baum zu Baum, richtiger von einem schattigen Plätzchen zum zweiten, und ruhen niemals an der Sonne aus. Sie sind scheu, aufgeschreckt fliegen von einem Einflugplatze gewöhnlich nicht mehr als 4–8 Individuen zum nächsten ab, ein Beweis dafür, daß sie größere Versammlungen nicht lieben. Von Salcano am Monte Santo bei etwa 200 m Höhe ist *decussata* ebenfalls von Mitte bis Ende Juni — also etwas später als im nahen Opeina — ein Charaktertier des Karstes mit Baumvegetation. Auch von hier habe ich eine schöne Serie meiner Sammlung einverleibt.

Während nun die Tiere aus Opeina wirklich einen sehr guten Uebergang zu *dinarica* Schaw. darstellen, kann dies von jenen aus Salcano nicht behauptet werden. Letztere unterscheiden sich zwar wohl von der Nominatform aus Niederösterreich (loc. class.!) etwas durch dunklere Bestäubung an den Rippen und Auf-

hellung in den Zellen, die bis in Reinweiß sich steigern kann; im Vergleiche mit Triester Stücken kommen sie aber der Nominatform unvergleichlich näher als etwa der *dinarica*. Viele meiner Salcanesen haben sogar die schmutziggelbliche *fortificata*-Anlage, einige davon wurden mir auch als *fortificata* Tr. von Kennern bezeichnet. Ich hatte die Monte-Santo-Serie als trs. ad *fortificatam*, jene aus Opeina als *decussata* f. n. ex Tergeste in meiner Sammlung. Es scheint überhaupt punkto *decussata decussata* und *fortificata* ein gewisses Ursprungsdunkel zu herrschen. Merkwürdig, ist sie doch aus Niederösterreich beschrieben! PROUT in Seitz, Pal. Bd. IV, p. 171 gibt SCHIFFER-MÜLLER als Autor an, während sonst überall sein Zeitgenosse BORKHAUSEN als solcher — und mit Recht — figuriert. TREITSCHKE, der die Form *fortificata* aus Ungarn benannte, sagt von *decussata*, er habe sie seines Wissens nicht weit von Wien entdeckt. Die Art ist offenbar für klimatische Einflüsse sehr empfänglich, dagegen an den einzelnen Oertlichkeiten von einer nicht zu verkennenden Einheitlichkeit. Opeina-Salcano = etwa 30 km Luftlinien-Entfernung; dort der extremsten Form *dinarica*, hier der Nominatform viel näher stehend! Dabei sind — nach meinem ausgiebigen Belegmaterial zu schließen — die Individuen aus ein und derselben Oertlichkeit wenig variabel und meist ohne Rückschlagsveranlagung zu einer in der Nachbarschaft vorkommenden Form.

*Dinarica*, die mir in 5 ♂♀-Expl. typisch, vom Autor Dr. Schawerda überlassen, vorliegt, hat eine ansehnliche Größe, 35 mm Flügelspitzenabstand gegen 30 mm der ungarischen und niederösterreichischen. Sie ist viel dunkler und besonders im männlichen Geschlechte fast schwarz. Bei den meisten Stücken ist die weiße Grundfarbe nur in den gescheckten Fransen und in dem Felde zwischen den beiden schwarzen Querbinden vorhanden. Die schwarze Farbe ist besonders in diesen beiden Querbinden stark ausgeprägt und beherrscht auf den Hinterflügeln vor der äußeren Querbinde den ganzen Raum bis zum Rand, ebenso sind die Rippen sehr dunkel. Die ♂♂ machen einen überwiegend schwarzen Eindruck. Auch ihr Abdomen ist schwärzlich und hat nur verschwindende weiße

Ringe. Die ♀♀ sind zum geringeren Teile ebenso dunkel wie die Männer, aber mehr bräunlichschwarz. Einige wieder sind auffallend weiß und haben nur die Rippen, einen Teil der Fransen, die beiden Querbinden auf Vorder- und Hinterflügeln rauchbraun. Die meisten ♀♀ stehen in der Mitte der beiden Formen<sup>1)</sup>.

Die Triester-Form, welcher der Charakter einer Subspecies kaum abzusprechen sein wird, und die ich als *transiens* m. subsp. nova einführe, unterscheidet sich im ♂ von *dinarica* weniger durch die Zeichnung und Färbung sowie die Verbreitung dieser auf den Flügelflächen als vielmehr durch den eingengteren Gesamthabitus und die geringere Größe der Individuen, doch sind *dinarica* ♂♂ noch bedeutend dunkler veranlagt, alle Felder mehr dunkel übergossen, während diese bei *transiens* noch vielfach hell oder doch nicht so berußt bleiben. Die ♀♀ *transiens* sind viel heller, an den Adern nur fein gerußt, die weißen Felder sind viel reiner, meist von der Gitterzeichnung prächtig abstechend. Die extremst hellen Weibchen habe ich szt.<sup>1)</sup> als f. *praeclara* abgetrennt, ein der *Chiasma clathrata cancellaria* Hbn. (= *radiata* Haw.) würdiges Gegenstück. Die Differenzialmerkmale gegen die Nominatform und *fortificata* ergeben sich schon aus dem Vergleich mit *dinarica*.

Es bleibt noch abzuwarten, ob — wie SCHAWERDA anzunehmen geneigt wäre — die Balkanindividuen sich mit *transiens* völlig oder teilweise decken.

Wir haben daher jetzt die Formen:

- S. *decussata decussata* Bkh. loc. class. Umgebung Wien; Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Griechenland (sec. Spuler!); lokal Südosteuropa (SEITZ); Niederösterreich, Krain, Istrien, Ungarn, Bosnien, Herzegowina (!), Dalmatien (BERGE-REBEL IX).
- — *fortificata* Tr. loc. class. Ungarn, aber wohl auch, namentlich in Uebergängen anderwärts!
- — — f. *infumata* Th. Mieg. eine extreme *fortificata*-Form.
- — *dinarica* Schaw. (= *infuscata* F. Wagner) loc. class. Herzegowina, 1200 m Seehöhe, in ähnlichen Stücken von mir bei Knin in Dalmatien gefangen.
- — *transiens* Stdr. loc. class. Umgebung Triest (300 m Seehöhe); ob auch in Istrien in dieser Form? (Görzer Stücke können nicht hierher gezogen werden).
- — — f. *praeclara* Stdr. (♂) ♀ vorwiegend; Triest.
- — — f. *marginata* Stdr. ♂ (beschrieben in *Deutsch-Entom.-Z.* „Iris“ Dresden, XXIX, 1915, p. 32); Triest.

1) In der J. E. Z. Guben, 13. Jahrg. 1919/20 p. 158 trennt F. Wagner, Wien, auf Grund eines Pärchens ex loco classico die ab. nova *infuscata* ab mit der Motivierung, daß sich diese 2 Stücke durch „auffallend starke Verdunklung von normalen *dinarica* Schaw. unterscheiden und daher wohl verdienen, durch einen eigenen Namen festgehalten zu werden.“ Auf Taf. I bildet er auch das ♀ (Fig. 5) ab. Nachdem von *dinarica* aber als Hauptcharakteristikum neben den größeren Flügeldimensionen ausdrücklich die viel dunklere, im männlichen Geschlechte fast schwarze Färbung schon vermerkt erscheint, dürfte diese Neubenennung überflüssig sein.

1) Boll. Soc. Adr. scienze nat. Trieste XXVII, p. I, 1913, p. 164, Abb. ibidem Taf. II, Fig. 13.

## Neue morphologische Funde bei Lepidopteren.

Von Dr. med. E. Fischer in Zürich.

### 2. Ein Basaldorn am Vorderflügel der Zygaenen.

Zu meinen beiden früheren Funden habe ich im folgenden einen dritten und vierten „Dornenfall“ zu melden. Der erste betraf die Wiederentdeckung des Basaldornes auf dem Vorderflügel der *Saturnia*-(*Actias*-)Arten (1909), dessen Vorhandensein damit sicher und endgültig festgelegt wurde, als man eben im Begriff war, seinen früheren Nachweis durch Hutton und Moore als eine bloße Täuschung zu erklären. (Vgl. *Internat. Entom. Ztschr.* Guben; Nr. 22 (26. VIII.) 1911, pag. 158). —

Auf die Spur des zweiten, noch weit interessanteren derartigen Fundes bei der Tagfaltergattung *Parnassius* wurde ich am 4. VII. 1917 durch die damals eingetretene totale Mondfinsternis, wie ich es des näheren in Nr. 11 (25. VIII. 1917) obiger Zeitschrift geschildert habe, geführt, wobei mein Finger auf dem Vorderflügel eines Apollofalters haften blieb. —

Wie es sich mit dem ehemals berichtigten Basaldorn der Saturniden und mit dem der Parnassier verhält, habe ich an genannter Stelle wohl eingehend genug ausgeführt und ihn als eine wunderbare Einrichtung gepriesen. In beiden Fällen dienen sie, so weit auch die zwei betreffenden Faltergruppen voneinander entfernt stehen, in gleicher Weise als Kokonöffner.

In der zweiten Publikation (1917) führte ich bereits an, daß eine Untersuchung von *Thanaos* tages, dessen Raupe ebenfalls einen Kokon anfertigt, aber allerdings ein Schlupfloch anbringt, keinen Basaldorn ergab, und zu einem gleichen negativen Ergebnisse führte eine spätere Nachforschung bei der weit größeren *Thanaos*-Art *montanus* Brem. (= *rusticanus* Btlr.). —

Dagegen glaube ich nun, neulich bei den *Zygaenen*, deren Puppen in einem kahnförmigen Kokon ruhen, einen solchen Basaldorn, zunächst ebenfalls durch Befühlen, dann erst mit der Lupe am entschuppten Flügel aufgefunden zu haben. Am ehesten ist er mit starker Lupe zu sehen, wenn der an der Wurzel von Schuppen vollkommen befreite Flügel (die Costa gegen die Lupe gekehrt), mit dem Innenrand etwas gesenkt, fast tangential gegen die Costa betrachtet wird. Auch möchte ich empfehlen, die Oberseite des Flügels nicht nur gegen das Licht, sondern auch gegen die Schattenseite zu kehren, der Dorn ist dann meistens noch deutlicher zu sehen, da seine Oberfläche nicht mehr glänzt.

Besonders deutlich ausgebildet, aber naturgemäß viel kleiner als etwa bei den Parnassiern und darum schwerer zu sehen, konnte ich ihn bei unsern gewöhnlichen grünen, rot punktierten, aber auch bei schwarzen, weißgefleckten Arten auffinden und wenn er nicht zum Zerreißen der Kokons dienen sollte, so kann er beim Schlüpfen sehr wohl als Stemmhaken verwendet werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Schistostege decussata Bkh. transiens subsp. noya. 17-18](#)